



Noch fristen auch die Sitzbänke in den Hallen der Region ein trostloses Dasein. Doch nach den Beschlüssen der Politik besteht die Hoffnung, dass der Sport wieder Fahrt aufnimmt.

Foto: dpa

Sobald es geht, wird wieder etwas angeboten

Sportvereine im Kreis üben sich erst mal weiter in Geduld

Von unserem Redakteur
Andreas Hundhammer

■ **Region.** Die jüngsten politischen Beschlüsse hinsichtlich neuer Corona-Verordnungen zeigen auch dem Sport nach Monaten der Tristesse mal wieder eine Perspektive auf. Ein zeitlich und nach Inzidenzen gestaffeltes Modell soll den Weg zurück auf die Plätze und in die Hallen ebnen. Ab heute ist in den meisten rheinland-pfälzischen Landkreisen wieder mehr möglich als nur Individualsport – nicht aber im Kreis Altenkirchen, wo die Zahl an Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in den letzten sieben Tagen weiterhin über einem Wert von 100 liegt und noch bis einschließlich Freitag ohnehin eine Allgemeinverfügung der Kreisver-

waltung greift. Doch der Tag wird kommen, an dem auch hierzulande Öffnungen möglich sein werden. Und darauf bereitet sich schon jetzt so mancher Verein vor.

Auch wenn das Stufenmodell einem schon ein wenig Zeit abverlangt, um es genau zu verstehen, so liegt der Fokus eindeutig auf dem, was auch die Vereine schon seit langem zur obersten Priorität erklärt haben. „Das wichtigste ist, dass möglichst schnell Kinder und Jugendliche wieder ihrem Sport nachgehen können“, bringt es Marco Schütz, der Vorsitzende der Fußballer der **SG Neitersen/Altenkirchen**, auf den Punkt. Denn die ersten Öffnungsschritte bestehen vor allem darin, dass Kindertraining bis 14 Jahre in 20er-Gruppen wieder ermöglicht werden soll. Zwar sei die Situation freilich auch für Erwachsene „unschön“, doch die größere Gefahr sieht Schütz darin, den Nachwuchs „zu verlieren“. Ähnlich sieht es Niko Langenbach, wemgleich er einen anderen As-

pekt hervorhebt. „Ich erlebe das ja bei meiner Tochter, der momentan schon so einiges an sozialen Kontakten fehlt“, verdeutlicht der Vorsitzende der Handballabteilung des **VfL Hamm**, worauf es neben der sportlichen Bewegung noch ankommt.

In besagtem Stufenmodell wird neben jung und alt aber vor allem auch über drinnen und draußen unterschieden, wobei die Hallensportarten erwartungsgemäß hinten anstehen, weil gemeinsame Aktivitäten im geschlossenen Raum frühestens ab 28. März gestattet sind. Da verwundert es nicht, dass Julian Schröder, Vorsitzender und zugleich Spielertrainer der Landesliga-Volleyballer der **SSG Etbach**, nichts übers Knie brechen und „zeitnah“ erst mal eine Vorstandssitzung planen will, in der dann das weitere Vorgehen besprochen werden soll. Auch Niko Langenbach von den „Hämmscher“ Handballern sieht der Sache noch entspannt entgegen. „Es

sind ja noch ein paar Tage Zeit“, weiß auch er um die besondere Situation für den Hallensport.

Dennoch sind sich sowohl Schröder als auch Langenbach einer gewissen Verpflichtung gegenüber ihren Vereinsmitgliedern bewusst. Zwar ist die Saison im Volleyball schon längst komplett abgesagt und auch die Spielzeit im Handball inzwischen abgebrochen worden, sodass im Gegensatz zum Fußball kein Druck mehr besteht, so schnell wie möglich wieder wettbewerbsfähig zu sein. Aber unabhängig vom Kräftenessen mit anderen Mannschaften geht es natürlich auch darum, die eigenen Leute endlich wieder durch den gemeinsamen Sport zusammenzubringen. „Sobald es wieder geht, werden wir das auch tun“, verspricht Langenbach deshalb. „Das sind wir den Mitgliedern ja auch schuldig, immerhin bleiben sie uns treu, obwohl wir schon seit Monaten nichts anbieten können.“ Auch Julian Schröder ist sich darüber im Kla-

ren, zumal seine SSG Etbach neben der Volleyball- auch noch eine Gymnastik-Abteilung inklusive eines recht großen Kinderbereichs hat. Und dennoch hält der Vorsitzende nichts davon, voreilig zu handeln. „Klar scharren einige mit den Hufen, das ist auch absolut verständlich. Aber falls irgendwas passiert, stehen wir als Vorstand dafür gerade“, so der Vorsitzende, der wie im vergangene Jahr nach wie vor in der Belüftung der Hallen ein großes Problem sieht.

Beim Badmintonverein **BC Smash Betzdorf** geben sich die Verantwortlichen ebenfalls noch zurückhaltend. „Inwiefern wir wieder aktiv werden können, liegt natürlich auch am Träger der Halle. Das war schon nach dem ersten Lockdown ein steiniger Weg gewesen“, erinnert sich Cristoph Berande, der Vorsitzende des Vereins. Er ergänzt: „Sobald wir dürfen, würden wir natürlich versuchen, wieder zu trainieren. Aber das wird wohl noch ein wenig dauern.“

Der Titel ist das Ziel von Luca Stolz

Motorsport: Brachbacher peilt Spitzenposition an

■ **Brachbach.** Der Brachbacher Luca Stolz wird auch in der Saison 2021 im ADAC GT Masters an den Start gehen. Zusammen mit seinem letztjährigen Partner Maro Engel strebt der 25-Jährige im Mercedes-AMG GT3 Evo der Mannschaft Toksport-WRT erneut nach dem Titel in der „Liga der Supersportwagen“.

In ihrem ersten gemeinsamen Jahr im ADAC GT Masters feierten die Deutschen 2020 gleich beim Auftakt auf dem Lausitzring ihren ersten Sieg. Das Duo war lange Zeit das Maß der Dinge und ließ sich nach dem ersten Rennen am Sachsenring zu Recht als Halbzeitmeister feiern. Doch das Glück war dem Mercedes-Team nicht immer hold. Einige Zwischenfälle – wie der unverschuldete Unfall am Lausitzring – kosteten Punkte. Obwohl Engel und Stolz im Laufe des Jahres insgesamt sieben Mal auf dem Podium standen, mussten sie sich mit der dritten Gesamtposition zufriedengeben. Auch in der Teamwertung erreichte Toksport WRT den dritten Platz. Das Ziel für 2021 ist schon definiert: Die Meistertitel in der Fahrer- und Teamwertung sind im Blick. Der Mercedes-AMG GT3 Evo wird Toksport WRT bei diesem Vorhaben unterstützen. Der Bolide aus Afalderbach gilt als schnell und ausgereift. Das Potenzial von Team und Fahrern steht außer Frage. Nun braucht es nur noch das Quäntchen Glück, dann ist die Meisterschaft in Reichweite. Los geht es im ADAC GT Masters mit den Testtagen in der Motorsportarena Oschersleben vom 19. bis 21. April, wo drei Wochen später beim Auftakt die ersten beiden Rennen auf dem Terminplan stehen. *jogi*

Termine ADAC GT Masters 2021

14.-16. Mai: Oschersleben;
11.-13. Juni: Red Bull Ring;
9.-11. Juli: Zandvoort;
6.-8. August: Nürburgring;
10.-12. September: Lausitzring;
1.-3. Oktober: Sachsenring;
22.-24. Oktober: Hockenheimring.

VC Neuwied bleibt am Wochenende makellos

Volleyball: Tabellenführer schlägt Vilsbiburg und Altdorf jeweils mit 3:0

■ **Neuwied.** Die Volleyballerinnen des VC Neuwied haben ihre Doppelbelastung am Wochenende mit der vollen Punktausbeute und ohne Satzverlust gemeistert. Die Deichstadtvolleys gewannen ihre beiden Heimspiele in der 2. Bundesliga Süd am Samstagabend gegen die Bundesligareserve der Roten Raben Vilsbiburg mit 3:0 (25:9, 25:25, 25:8) und am Sonntagmittag gegen den Aufsteiger TV Altdorf mit 3:0 (25:22, 25:15, 25:17).

Beeindruckend war es zu sehen, mit welcher Konzentration der Tabellenführer die Aufgabe gegen Vilsbiburgs Zweite anging und zum erwünschten erfolgreichen Abschluss brachte. Der VCN-Trainer Dirk Groß sagte nach dem ebenso deutlichen wie im Eiltempo von nur 53 Minuten Spielzeit erzielten Erfolg gegen die Niederbayerinnen: „Wir wussten, dass es schwierig sein könnte, wenn wir dem Gegner zu viel Luft lassen. Davon war aber überhaupt nichts zu sehen. Wir haben insgesamt nur fünf Angriffsfehler gemacht, unser Spiel wie geplant durchgezogen und dadurch Energie für das Spiel am Sonntag gespart.“

20 Stunden nach ihrem ersten Sieg standen die Deichstadtvolleys erneut am Netz. Weil auch der Neuling aus der Nähe von Nürnberg am Samstagabend bereits gespielt und mit 3:0 beim Tabellen-

Volleyball

2. Bundesliga Süd Frauen

VC Olympia Dresden - Volleys TV Holz	3:1
TV Waldgirmes - TV Altdorf	0:3
VC Neuwied - Rote Raben Vilsbiburg II	3:0
TV Waldgirmes - TG Bad Soden	2:3
MTV Stuttgart II - VC Olympia Dresden	0:3
VSV Grimma - Volleys TV Holz	3:2
VC Neuwied - TV Altdorf	3:0

1. VC Neuwied	18	52: 8	50
2. VC Wiesbaden II	18	43:23	38
3. SV Lohhof	16	42:20	37
4. VC Olympia Dresden	16	37:19	33
5. TG Bad Soden	17	33:32	27
6. VSV Grimma	16	33:32	26
7. TV Dingolfing	16	31:32	24
8. Allianz MTV Stuttgart II	18	28:42	19
9. proWin Volleys TV Holz	16	26:35	19
10. TV Altdorf	18	29:42	19
11. TV Planegg-Krailling	17	28:40	17
12. Rote Raben Vilsbiburg II	19	23:49	14
13. TV Waldgirmes	17	16:47	10

letzten TV Waldgirmes klar gewonnen hatte, hatten beide Gegner die gleichen Voraussetzungen. Und dieses Mal war es ein ganz anderes Spiel. „Altdorf hat sehr gut gespielt. Wir waren am Samstag unterfordert, heute sind wir dagegen gefordert worden“, machte Groß dem Team aus dem Frankenland ein großes Kompliment. „Wir brauchen oftmals den ersten Satz, um in unser Spiel zu finden, das war auch gegen Altdorf so“, kommentierte Neuwieds Trainer den holprigen Start bis zur 1:0-Satzführung. Danach nutzte der VCN seine Qualitäten, ohne großartig zu glänzen, was Groß zu der Feststellung brachte: „Wir haben nicht den Kopf verloren.“ *han*

Desch: Unter 100 gibt es keinen Unterschied

FVR-Präsident sieht Möglichkeiten für Training mit Abstand und ohne Kontakt – doch viele Fragezeichen bleiben

■ **Koblenz.** Als der Fußballverband Rheinland (FVR) zum Wochenausgang auf seiner Homepage ankündigte, Präsident Walter Desch werde sich am Samstagmittag zur Wiederaufnahme des Amateurfußballs äußern, da weckte das durchaus Erwartungen. Denn auch wenn der Stufenplan, den die Politik nach dem jüngsten Bund-Länder-Gipfel herausgegeben hat, eine schrittweise Rückkehr in den Trainingsbetrieb vorsieht, sind Fragen nach dem Spielbetrieb weiter offen. Um es kurz zu machen: Die Zahl der Fragen ist weiter größer als die der passenden Antworten.

Die Hoffnung auf klare Aussagen zu Training und Spielbetrieb wurde vielleicht auch durch die Tatsache genährt, dass der Landesverband in Hamburg in diesen Tagen als erster in Deutschland seine Saison abgebrochen hat und der Verbandsvorstand in Niedersachsen entschieden hat, in Spielklassen, in denen es notwendig ist, eine Saisonverlängerung bis maximal 21. Juli zu ermöglichen. Doch derlei konkrete Entscheidungen stehen im FVR weiter aus. Ein Schnellschuss durch den Präsidenten hätte insofern verwundert, da gerade erst der Spielausschussvorsitzende Bernd Schneider im Gespräch mit unserer Zeitung einen Zeitplan skizziert hatte, in dem anstehende Videokonferenzen mit der Oberliga und der Rheinlandliga aufgeführt waren. Zudem hatte Schneider darauf verwiesen, es werde nichts über den Kopf der Vereine hinweg entschieden. Stattdessen sollen Rück-

meldungen in eine finale Entscheidung einfließen, ähnlich wie es in der Vorsaison der Fall war.

Und so äußert sich FVR-Boss Desch in dem durch den Verband veröffentlichten Interview auch mehr über das, was auf dem Tisch liegt, als über das, was auf Grundlage dessen folgen kann oder wird. Er halte es „für eine sinnvolle und sachgerechte Entscheidung, den Menschen die Rückkehr auf die Sportplätze zu ermöglichen“, betont der Präsident, der darin auch eine Bestätigung seiner eigenen Lobbyarbeit im Dienste des Sports sehen dürfte. „Wir haben in einem intensiven Austausch mit der Politik darauf hingewirkt, dass entsprechende Lockerungen möglich gemacht werden“, betont er. Unter den Voraussetzungen, die jetzt durch die Politik geschaffen wurde, könne man auch als Fußballer „jede Menge Inhalte trainieren, ohne dass es zum Kontakt kommt“, meint Desch und weist auf „Kondition, Kraft, Torchüsse, Sprints, Passspiel, alles im erforderlichen Abstand, der unbedingt eingehalten werden muss“.

Den Rahmen, auch darauf verweist der FVR-Präsident, gebe die Pandemie-Entwicklung vor. „Sofern die Inzidenzzahl im Kreis unter 100 ist, werden im Sport landesweit keine Unterscheidungen gemacht, was dort erlaubt ist“, sagt er. Liege dieser Wert, der die Zahl

der Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in den letzten sieben Tagen angibt, über 100, sei Sport nicht erlaubt, was derzeit im Kreis Altenkirchen der Fall ist.

Welche Folgen ein solcher Ausreißer nach oben für die Praxis hat, benennt Desch nicht explizit, wie er auch den gesamten Fortgang des Spielbetriebs der Saison 2020/21 ausklammert. Denn das Beispiel Altenkirchen zeigt, wie „verwickelt“ die Lage ist, um es mit den Worten des Spielausschussvorsitzenden Bernd Schneider auszudrücken. Mannschaften aus dem Kreis Altenkirchen, die am heutigen Montag also nicht zu ersten Übungseinheiten auf die Plätze zurückkehren dürfen, sind auf Kreisebene im Fußballkreis Westerwald/Sieg beheimatet – und haben es dort mit Gegnern aus dem Westerwaldkreis zu tun, die angesichts

deutlich niedrigerer Inzidenz nicht nur das Training wieder aufnehmen dürfen, sondern seit dieser Woche sogar die Möglichkeit hätten, sich vor Ort in wieder geöffneten Geschäften dafür neue Fußballschuhe zu kaufen.

Oberhalb der Kreisebene wird's noch komplizierter, weil schon in der Bezirksliga Ost vier Landkreise beteiligt sind, von einer Klasse wie der Rheinlandliga oder der Oberliga ganz zu schweigen. All die Fragen, die Vereinen unter den Nä-

geln brennen und die auch in den sozialen Netzwerken diskutiert werden, werden in der Mitteilung des FVR nicht gestreift. Der Hintergrund ist klar und wurde von Rechtsrat Norbert Weise auch schon formuliert. In den Videokonferenzen mit Vereinsvertretern machte der Jurist klar, dass der Verband verpflichtet sei, einen Spielbetrieb anzubieten, wenn seitens der Politik die Möglichkeit dafür gegeben ist. Kommt es dazu, wird niemand zum Mitmachen gezwungen. Die Vereine haben die Möglichkeit, auf eine Teilnahme zu verzichten, was allerdings sportliche Konsequenzen haben kann, wenn es doch noch zu einem sportlichen Abschluss der Saison 2020/21 kommen sollte.

Beim Zeitplan für die Jugendklassen ist deutlich mehr Luft als in dem für die Seniorenklassen. Zudem scheint hier Konsens zu sein, dass es wichtig ist, die Kinder überhaupt wieder auf den Platz lassen zu dürfen – und nicht die Frage, ob es zeitnah um Punkte gehen kann. „Dass nun bis zu 20 Kinder im Alter bis zu 14 Jahren Sport treiben dürfen, finde ich sehr gut“, sagt auch Desch. „Es ist ganz wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen wieder raus können, dass sie wieder gegen den Ball treten können – gerade bei ihnen spielt auch der soziale Austausch eine große Rolle.“ Gleichzeitig mahnt der FVR-Präsident aber an die Vernunft aller Beteiligten: „Abstand halten! Sobald die Leute sich wieder in Gruppen aufhalten, ist das ganze Konstrukt gefährdet.“ *Marco Rosbach*



Walter Desch.